

Birgit Lenzen-Liedtke

See ~ Le
Bildungseinrichtung
Köln

ehemals
Lenzen-Liedtke Gesamtschule Köln

Schulkonzeption
eines Kindergartens mit
Grund- und weiterführender Schule

Birgit Lenzen-Liedtke
Solinger Straße 22
51145 Köln

Tel.: 02203 - 92 96 23
E-Mail: L_birgit@yahoo.de

Website: www.See-Le-Bildungseinrichtung.de
www.ll-gesamtschule.de (alter Name vom ersten Schulprojekt 2004)

- April 2009 -

Gliederung

	Seite
Vorwort	3
1.0 Name der Schule	4
2.0 Rahmenbedingungen	4
2.1 Träger	4
2.2 Finanzierung und gesetzliche Grundlagen	4
2.3 Einbindung in- und Kooperation mit örtlichen Strukturen	5
2.4 Angebote der Schule	5
2.5 Personal	7
3.0 Zielgruppe	8
4.0 Konzeptionelle Inhalte der Schule	8
4.1 Leitbild der Schule	8
4.2 Persönlichkeitsentwicklung in der Schule	9
4.2.0 Anlage zu Seite 9	10
4.2.1 Aufgabenbereiche der Lehrer	10
4.2.2 Aufgabenbereiche der Sozialarbeiter/Berater	11

4.2.3	Aufgabenbereiche der Verwaltungsangestellten	11
4.2.4	Aufgabenbereiche des Hausmeisters	11
4.2.5	Aufgabenbereiche der Putzfrau	11
4.2.6	Aufgabenbereiche der Schulleitung	12
4.2.7	Aufgabenbereiche des Trägers	12
5.0	Anlagen	12
	„Wir sind alle dazu bestimmt zu leuchten“, Gedicht von Nelson Mandela	13
	„Von den Kindern“, Auszug des Gedichtes von Khalil Gibran	14
	„Wir sind Kinder“, Auszug des Liedes von Rolf Zuchowski	15

Vorwort

Im Verlauf vieler Jahre eigener Schulerfahrung und dem Vergleich zum heutigen Schulsystem lässt sich eine deutliche Diskrepanz zwischen Lehrern und Schülern feststellen.

Wir möchten an dieser Stelle ganz deutlich festhalten, dass es hier nicht darum geht, irgendeiner Seite Schuldzuweisungen vorzuhalten. Es geht vielmehr darum, zu erkennen, weshalb der Bruch entstanden ist, und wie er behoben werden kann.

Wir versuchen, mit dem folgenden Konzept eine Gesamtbildungseinrichtung, hier Gesamtschule darzustellen, die alte und neue Gedanken in sich vereinigt, um so einen reibungslosen Schulalltag für alle zu ermöglichen.

Wir wissen, dass viele Leser an manchen Stellen dieses Konzeptes die Stirn in Falten ziehen werden, jedoch möchten wir darauf nochmals verstärkt eingehen, dass die Neuerungen auf den Erkenntnissen meiner Arbeit und derer anderer Menschen fußen, die sich auf den gleichen Weg der „verstehenden Pädagogik“ (Henning Köhler, Schwierige Kinder gibt es nicht, Verlag Freies Geistesleben, ISBN 3-7725-1240-2) begeben haben.

Für uns bedeutet das, dass wir in jedem Verhalten der Kinder oder der Jugendlichen einen Spiegel vorgehalten bekommen, den wir erkennen und verstehen müssen. Dieser Spiegel hat mit der eigenen Person zu tun. Er weist mich auf persönliche Themen hin, die ich zum jetzigen Zeitpunkt aufarbeiten soll.

Der Schulbeginn ist in Planung.

Anm. der Verfasserin:

Zur Vereinfachung der Lesart verwenden wir eine einheitliche Form für weiblich und männlich.

1.0 Name der Schule

Der Name der Schule ist:

See~Le Bildungseinrichtung Köln

Lenzen–Liedtke Gesamtschule (ehemaliger Name vom ersten Schulprojekt 2004)

1. **2.0 Rahmenbedingungen**
2. **2.1 Träger**

Träger der Schule sind natürliche Personen.

Name: Birgit Lenzen-Liedtke

Geboren: 09.03.1961

Wohnhaft: Solinger Str.22
51145 Köln

Tel.: 02203 – 92 96 23

E-Mail: L_birgit@yahoo.de

2.2 Finanzierung und gesetzliche Grundlagen

Wir streben an, als Regelschule anerkannt zu sein. Wenn das nicht gelingt, ist die Finanzierung unter anderem über Sponsoren und der breiten Öffentlichkeit geplant.

Der Versuch eines eigenen Sponsorings wird ebenso in Erwägung gezogen.

Im Falle der Privatisierung hoffen wir auf die Re-Finanzierung einiger Lehrerstellen durch die Bezirksregierung.

Auch werden wir schwächer gestellten Kindern und Jugendlichen eine Beschulung bei uns ermöglichen.

Eine Graphik mit dargestellten Kosten wird später angefügt. Die Anträge zur Genehmigung einer Regelschule oder einer privaten Ersatzschule werden noch gestellt.

2.3 Einbindung in- und Kooperation mit örtlichen Strukturen

Die Gesamtschule ist integriert in unserer Gesamtbildungseinrichtung.

Wichtig erscheint mir, die Einbindung der Schule in die Strukturen, aus denen die Schüler der nahen Umgebung kommen.

Welche das im Einzelnen sind, kann zur Zeit noch nicht näher benannt werden.

Die Schule soll kein Fremdojekt in der Gemeinde sein, sondern vielmehr ein integrierter Teil derselben.

Wir stellen uns sogar vor, Menschen aus Altenheimen mit einzubeziehen, um den Schülern, die größtenteils keine Großeltern mehr haben, Kontakt zum Wissen der älteren Generation zu ermöglichen.

Es soll einem Denken entgegengewirkt werden, was u.a. beinhaltet, „Alt sein ist nur Krankheit und Nutzlosigkeit“.

Wir können uns vorstellen, dass die älteren Menschen Unterstützung geben können bei der Erledigung von Hausaufgaben oder bei der Mitgestaltung von Projekten oder AG´s.

Das Angleichen der Generationen ist heute wichtiger denn je,, weil bei der Separierung der alten Menschen, den nachfolgenden Generationen wichtige Elemente der Lebensweisheit verloren gehen.

2.4 Angebote der Schule

Es handelt sich um eine weiterführende Gesamtschule von der 5. bis zur 13. Klasse, vorangesetzt die Grundschule von der 1. bis zur 4. Klasse.

Alle Schulabschlüsse können erworben werden. Die Klassenstärke ist variabel. Folgende Fächer sollen angeboten werden (Abweichungen können entstehen):

Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Sport, Kunst, Biologie, Geographie, Ethik (Religion), Unterricht in Medialität, Musik, Pädagogik, Physik, Technik, Werken, Hauswirtschaft, Textil, Nachhilfeunterricht.
Beratungsangebote für Schüler und Eltern.

Teamfähigkeit des gesamten Personals wird vorausgesetzt.
Nachmittags- AG´s (diese richten sich nach Angebot und Nachfrage).

Krisenintervention wird geleistet.
Angedacht ist, die Schule im Nachmittagsbereich zu öffnen und sie zu einer Begegnungsstätte zu machen, z.B. Café für Jedermann.

Hiermit schaffen wir auch die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen, deren Eltern ganztags berufstätig sind, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu vermitteln, z. B. in „diesem“ Café zu bedienen oder Hausaufgaben-Betreuung von jüngeren Schülern zu übernehmen. Durch vorhandene Spielangebote, Basketballkorb, Tischtennisplatte, Volleyballnetz oder auch die Nutzung der Schulcomputer sollen weitere Möglichkeiten geschaffen werden, sich miteinander oder auch allein zu beschäftigen.

Wir sind der Ansicht, dass Schule raus muss aus dem Klischee "Schule? Keinen Bock!!"

Schule soll ein Platz werden, an dem ich mich als Schüler frei bewegen darf, an dem ich auch nachmittags mal Lehrer antreffe, welche erfreut sind, mich zu sehen, anstatt mit Bauchgrimmen oder anderen unguuten Gefühlen vor mir als Schüler oder der Schüler vor dem Lehrer fliehen.

2.5 Personal

Folgende Aufgabengebiete werden durch die verschiedenen Berufsgruppen ausgefüllt:

-Geschäftsführung/ Träger

Dipl. Sozialarbeiterin und Europa-Betriebswirtin

-Schulleitung

Lehrer

-Unterricht

Examierte Lehrer,
Referendare,
Personen als Quereinsteiger in Mangelfächern,
Honorarkräfte

-Arbeitsgemeinschaften

Lehrer,
Ehrenamtliche,
ältere Schüler

-Krisenintervention

Gewährleistet durch
Lehrer, Sozialarbeiter und Schulleitung

-Sekretariat

Verwaltungskraft

-HausmeisterIn

Festanstellung einer Person mit passenden handwerklichen Fähigkeiten, und / oder alle anfallenden Tätigkeiten und Reparaturen sollen im Rahmen von Arbeitsstunden (ca. 12 Std. jährlich) von den Eltern übernommen werden. Hier werden wir eine Vielfalt von Stärken binden können. Auch die Schülerinnen und Schüler können hier unterstützend mitwirken und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Gegenständen und Inventar angeleitet werden.

Es wird zu prüfen sein, ob die Hausmeisterstelle ganz entfallen kann.

-Reinigungskräfte

Dieser Bereich soll teilweise durch Honorarkräfte abgedeckt werden, und / oder Schüler, Schulleitung, Träger/Innen, Eltern, die im regelmäßigem Wechsel in einer Gruppe die Tätigkeiten mit den Lehrern ausführen.

Jeden Freitag werden die Klassen gemeinsam ihre Klassenräume säubern und nach Plan das Restgebäude, die Toiletten und den Schulhof.

Auch hier steht das Erlernen von Eigenverantwortung im Vordergrund.

3.0 Zielgruppe

Grundsätzlich möchten wir allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, unsere Schule zu besuchen vorausgesetzt, sie beherrschen die deutsche Sprache.

Im Einzelfall wird auch die Einbeziehung anderer Institutionen (z.B. Jugendamt, Sozialamt) nötig sein.

Hier geht es uns in erster Linie darum, die Ganzheitlichkeit unseres Förderansatzes in den Vordergrund zu stellen und somit auch Kinder, die bereits in Betreuung durch örtliche Träger sind, mit unserem Förderansatz ihre Stärken entdecken zu lassen und sie zu leben und weiter zu entwickeln.

4.0 Konzeptionelle Inhalte der Schule

4.1 Leitbild der Schule

- Jeder Mensch hat das Recht auf die Richtigkeit seines „Soseins“.
- Jeder Mensch ist in der Lage für seine Handlungen und Taten die volle Eigenverantwortung zu übernehmen (soziale Kompetenz).
- Respekt und Achtung voreinander bestimmen den täglichen Umgang miteinander.
- Jeder Mensch hat das Recht auf individuellem persönlichem innerem Wachstum.
- Schüler und Lehrer sind gleichwertig und gleichberechtigt.
- Schüler und Lehrer haben das gleiche Recht auf dieselbe Zufriedenheit im Schulalltag.
- Jeder Mensch hat das Recht auf individuelles Lerntempo.
- Jeder Mensch hat das Recht „Nein“ zu etwas zu sagen, gleichwohl müssen auch die Folgen deutlich verantwortbar sein.
- Die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten, sowie von sozialen Kompetenzen, Konfliktlösungsstrategien ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

4.2 Persönlichkeitsentwicklung in Schule

Der Schüler soll im Rahmen seiner Schulzeit die Möglichkeit haben, in seinem Tempo den Schulabschluss zu erlangen, der für den Schüler zur Zeit seiner Entwicklung und persönlichen Reife passend ist, ungeachtet seiner potentiellen Möglichkeiten nach oben hin.

Wir halten es für unangemessen, den Schüler in Formen zu pressen, die seiner Entwicklung entgegenstehen. „Folge nicht dem Pfad der anderen, sondern finde deinen eigenen Weg.“

Er soll ganz frei sein in seiner Entfaltung und Entdeckung seines eigenen Lerntempos und seiner ureigensten Methodik.

Dies soll erreicht werden, indem ihm ein Umfeld geschaffen wird, das u.a. folgende Komponenten umfasst:

- Der Schüler hat ein Mitspracherecht im Gesamten
- Eine für alle geltende Schulordnung wird gemeinsam erarbeitet
- Keine Notenverteilung bis mindestens zur 9. Klasse
- Besprechung der Regeln mit den Schülern
- Hausaufgaben nur optional
- Praxisbezogener Unterricht
- Freiwillige Unterrichtseinheiten in Medialität (autogenes Training, Entspannungsübungen von Testsituationen etc.), s. Anlage S. 12
- Kein Frontalunterricht
- Bewegung ermöglichen bei Bedarf (für jeden Schüler individuell)
- Gleiche Wertigkeit von Lehrern und Schülern
- Notenverteilungen, Beurteilungen mit dem Schüler besprechen und erst dann endgültig festlegen.
- Vermehrt Praktika während der Pubertät und / oder Schüleraustausch
- Keinen strikten festen Rahmenstundenplan
- Arbeit mit Mappen wie in der Peter-Petersen Grundschule, Friedensstraße, Köln/Porz.
- Lehrer unterrichten in einem 3 Stunden Takt
- Beratungsangebot für Schüler

4.2.0 Anlage zu Seite 8

Wir legen großen Wert auf Freiwillige Unterrichtseinheiten in Medialität.

Das beinhaltet auch das Erlernen von „autogenem Training“ und „Entspannungsübungen“ vor Testsituationen

und...

dies beinhaltet das Zulassen von medialen Fähigkeiten. Damit ist gemeint, der Schüler erhält Hilfestellungen im Erfahren seiner eigenen medialen Kompetenz, wie „Hellhören, Hellfühlen, Hellsehen u.a.“

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch medial ist.

Weiter geht es darum, dass der Schüler mehr und mehr in seine innere Mitte findet, dass er seine Berufung im Leben problemlos erkennt und dem Weg seines Lebensplanes selbständig folgen kann und dies mit einem guten Gefühl und gestärktem Rückgrat!

Jeder Mensch hat das Recht, sich in voller Gänze und Stärke zu leben. Dabei stehen wir jedem Kind / Jugendlichen begleitend zur Seite.

Gleichwertig - auf der derselben Stufe - !

4.2.1 Aufgabenbereiche der Lehrer

Der Lehrer übernimmt in dieser Schule eine Funktion, die einer zur Verfügung stehenden und beobachtenden Rolle gleichkommt.

Der Frontalunterricht fällt gänzlich weg.

Dem widerspricht jedoch nicht die Situation, dass alle, Lehrer und Schüler, an einem großen Tisch sitzen und er ihnen dann Einführungen in ein neues Thema gibt.

Im Anschluss arbeitet dann jeder z.B. an Mappen, die dem Schüler von Anbeginn des Schuljahres vollständig zur Verfügung stehen.

Es besteht auch die Möglichkeit an anderen Themen zu arbeiten. Die Wahl hierzu bleibt dem Schüler vorbehalten.

Projekte können das Thema ergänzen und erweitern.

Uns ist klar, dass viele Schüler erst lernen müssen, mit der Rolle des autonomen Lernens umzugehen. Hierbei übernimmt der Lehrer die Rolle, dem Schüler die Konsequenzen seines Handelns neutral aufzuzeigen, um ihn dann eigens entscheiden zu lassen.

Sollten sich schwierige Situationen zwischen Lehrer und Schüler ergeben, ist es wichtig, dass Lehrer und Schüler, sich diese „spiegelnden Aspekte“ anschauen und verstehen, anstatt sein Gegenüber abzuwerten.

Es dient der Lernaufgabe eines jeden Einzelnen, zu erkennen, dass man aus jeder „ungeliebten“ Situation viele wertvolle Aspekte zum inneren Wachstum ziehen kann. Feststehende Rituale, wie Morgenbesprechung, tägliche Abschlussrunde, gehören zum

täglichen Unterrichtsablauf.

Freitags findet eine gemeinsame Auswertung der Woche statt. Hier geht es in erster Linie darum, eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln und die Fremdeinschätzung als liebevoll und fördernd anzunehmen.

4.2.2 Aufgabenbereiche der Sozialarbeiter / Berater

Geplant ist die Einstellung eines Sozialarbeiters, der u.a. die Aufgaben der beratenden Rolle in schwierigen Situationen zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und der Schulleitung übernehmen soll.

Er selber kann auch die kollegiale Beratung der anderen in Anspruch nehmen.

Er nimmt an wöchentlichen Teambesprechungen mit den Lehrern und der Schulleitung teil.

4.2.3 Aufgabenbereiche der Verwaltungsangestellten

Er übernimmt u.a. alle administrativen Aufgaben, die mit Institutionen, Schüleraufnahmen und –Entlassungen zu tun haben.

Die Telefonzentrale wird von ihm bedient, Postein- und -ausgänge bearbeitet und vieles mehr.

Der Verwaltungsangestellte ist zuständig für die Buchhaltung.

4.2.4 Aufgabenbereiche des Hausmeisters

Der Hausmeister übernimmt alle Aufgaben, die mit der Verschönerung der Schule zu tun haben. Reparaturen fallen in sein Ressort. Gegebenenfalls werden Fremdfirmen geordert. Er ist in der Lage, die Grünanlagen zu pflegen und eventuelle Tierhaltung zu übernehmen. Es wird noch geprüft werden, ob es eines Hausmeisters an der Schule bedarf, s. 2.5.

4.2.5 Aufgabenbereiche des Reinigungspersonals

Sie sind zuständig für die Reinigung der Klassenräume, sanitären Anlagen und dem Treppenhaus.

Es wird eine Fremdfirma für das Fensterputzen bestellt, bei entsprechender Schulgröße. Der Umfang einer gesonderten Personalstelle für die Reinigung der Schule wird zu einem späteren Zeitpunkt überdacht, s. 2.5.

4.2.6 Aufgabenbereiche der Schulleitung

Die Schulleitung ist zuständig für den gelungenen organisatorischen Schulablauf.

Sie leitet die wöchentlichen Teamsitzungen.

Sie kümmert sich um rechtliche Neuerungen.

Sie sucht Praktikumsstellen und / oder unterstützt hierbei den Lehrer und die Schüler.

Sie kann hinzugezogen werden in Krisensituationen.

Sie ist Bindeglied zum Träger.

Sie ist auch befugt, neue Finanzquellen aufzudecken.

Sie sorgt für die Weiterbildung des Kollegiums durch entsprechende Fachleute.

Sie klärt versicherungsrechtliche Fragen.

Für die Erfüllung der Aufgaben ist auch Teamarbeit angedacht.

4.2.7 Aufgabenbereiche des Trägers

Der Träger ist verantwortlich für die reibungslose Umsetzung der philosophischen Grundgedanken der Schule.

Er stellt das Personal ein und spricht Entlassungen aus, die gesetzlichen Bestimmungen beachtend.

Er ist für Öffentlichkeitsarbeit, in Abstimmung mit der Schulleitung, hauptverantwortlich zuständig. Delegationen an andere sind möglich.

Er ist für Sponsoren- und Spendenarbeit zuständig.

Er ist verantwortlich für die Weiterentwicklung der Schule.

Er ist mitbeteiligt an der jährlichen Erstellung eines Haushaltsplanes und einer Jahresabrechnung über Einnahmen und Ausgaben.

Wir sind alle dazu bestimmt zu leuchten!

(Auszug aus dem Gedicht von Nelson Mandela)

*Wir sind alle dazu bestimmt zu leuchten!
Unsere tiefgreifende Angst ist nicht, dass wir ungenügend sind.
Unsere tiefgreifende Angst ist, über das Messbare
hinaus kraftvoll zu sein.*

*Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, die uns am meisten Angst
macht.*

*Wir fragen uns, wer bin ich, mich brillant, großartig,
talentiert, phantastisch zu nennen?
Aber wer bist du, dich nicht so zu nennen?*

*Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt.
Es ist nichts Erleuchtendes daran, sich so klein zu machen,
dass andere um dich herum sich nicht unsicher fühlen.*

*Wir sind alle bestimmt zu leuchten, wie es die Kinder tun.
Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu
manifestieren....*

Von den Kindern

(Auszug aus dem Gedicht von Khalil Gibran)

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.*

*Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.*

*Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen
könnt, nicht einmal in euren Träumen.
Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch
ähnlich zu machen.*

...

Wir sind Kinder

(Auszug aus dem Lied von Rolf Zuckowski)

*Wir sind Kinder, der Stoff aus dem die Zukunft ist.
Wir sind Kinder, pass auf, das du das nie vergisst.
Wir sind Kinder, und der, dem wir nur lästig sind,
der war wohl selber nie ein Kind.*

*Bangemachen gilt nicht,
Sprüchemachen zählt nicht,
hör uns zu und nimm uns ernst dabei.*

*Willst du uns nicht beugen,
musst du überzeugen,
aber red' nicht immer um den heißen Brei.*

Wir sind Kinder ...

*Spiel nicht mit der Wahrheit,
denn wir wollen Klarheit,
uns're Träume machst du nicht kaputt.*

*Und für uns denken,
das kannst du dir schenken,
denn inzwischen können wir es selbst ganz gut.*

Wir sind Kinder ...